

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880

19.2.1880 (No. 42)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 19. Februar.

N^o 42.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Eindrucksgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1880.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 18. d. Mts. gnädigt geruht, dem Professor Josef Hart an der Polytechnischen Schule den Charakter als Hofrath zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 12. d. Mts. gnädigt geruht, den Amtsgerichts-Registrator Karl Teubner von Mosbach, zur Zeit in Heidelberg, in der Eigenschaft des Sportelvisitors bei der Steuerdirektion zum Revisor bei dieser Stelle zu ernennen.

Mittels Allerhöchster Kabinetts-Ordres vom 14. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

Der Major v. Rolke, à la suite des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114, wird, unter Entbindung von seiner Stellung als Direktor der Kriegsschule in Metz, als Bataillonskommandeur in das Hessische Füsilier-Regiment Nr. 80 versetzt.

Der Major Schaible, aggregirt dem 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113, wird als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 2. Hannover'sche Infanterie-Regiment Nr. 77 einrangirt.

Vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 werden der Major v. Spankeren zum etatsmäßigen Stabsoffizier ernannt und der aggregirte Major v. Müller in die älteste Hauptmannsstelle des Regiments einrangirt.

Der Portepesführer Mangelbier vom 7. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 56 wird, unter Beförderung zum Secondelieutenant, in das 4. Badische Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 versetzt.

Vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 wird der Premierlieutenant Forst in das Westfälische Dragoner-Regiment Nr. 7 versetzt und der Secondelieutenant v. Nathusius zum Premierlieutenant befördert.

Zu Secondelieutenants werden befördert: die Portepesführer Frhr. Sauter v. Bögen und Frhr. v. Hornstein-Binningen vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, Engelhorn und v. Langsdorff vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110, Krefmann vom 1. Badischen Leib-Dragonier-Regiment Nr. 20, Wenzel und Schriemwind vom 4. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 17.

Vom 1. Bataillon (Rastatt) 4. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 112 wird der Vicefeldwebel Ackermann zum Secondelieutenant der Reserve des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110 und vom 1. Bataillon (Donauerschlingen) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114 der Vicefeldwebel Dietsche zum Secondelieutenant der Reserve des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114 befördert.

Vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 wird der Oberlieutenant Braun in Geneh-

migung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform mit den bestimmungsmäßigen Abzeichen zur Disposition gestellt.

Der Abschied wird bewilligt: den Secondelieutenants von der Landwehr-Kavallerie Laner und Gruber vom 2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110, sowie den Secondelieutenants von der Landwehr-Infanterie Baumann und Herrmann vom 2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111 und Müller vom 1. Bataillon (Freiburg) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113.

Der Generalmajor v. Ditturth, Kommandeur der 57. Infanterie-Brigade, erhält die Erlaubniß zur Anlegung des Kommandeurkreuzes 1. Klasse des Herzoglich Anhaltischen Ordens Albrecht des Bären.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **München, 18. Febr.** Der Reichsrath bewilligte einstimmig, entgegen dem Beschlusse der Abgeordnetenkammer, auf Antrag des Prinzen Ludwig 20,000 M. für die Würzburger Jubiläumssfeier und lehnte einstimmig die von der Kammer beschlossene Eisenbahn-Personentarif-Erhöhung ab.

† **Wien, 17. Febr.** Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Konstantinopel: Die Pforte beabsichtigt, Montenegro außer Kucitraina auch den von Slaven bewohnten Theil des Distriktes von Gusinje und einen Theil des Grub-Distriktes, sowie mehrere Ortschaften in der Ebene von Podgorizza anzubieten.

† **St. Petersburg, 17. Febr.** Anlässlich des Vorschlages Englands wegen Beilegung des englisch-türkischen Konfliktes schreibt die „Agence russe“, daß jede Lösung, welche Griechenland konveniren könne, die Zustimmung Rußlands finden würde.

† **St. Petersburg, 17. Febr.** Der „Regierungsbote“ meldet: Heute Nachmittag gegen 7 Uhr erfolgte im Erdgeschoß des Winterpalais unter dem Hauptwach-Zimmer eine Explosion, wobei von den auf der Wacht aufgestellten Soldaten des finnländischen Leibgarde-Regiments acht Mann getödtet und 45 verwundet wurden. Die Diehle des Wachtzimmers, sowie mehrere Gasröhren sind beschädigt. Die antlichen Erhebungen sind im Gange.

† **St. Petersburg, 17. Febr.** Im kaiserlichen Winterpalais fand eine Explosion statt. Von der kaiserlichen Familie wurde Niemand verletzt. Die Mine lag unter dem Wachtzimmer; dieses befindet sich unter dem Speisezimmer. Von der Wachmannschaft wurden 35 Mann verletzt, davon sind 5 bereits gestorben. In den Fußboden des Speisezimmers war eine Oeffnung gerissen von 10 Fuß Länge und 6 Fuß Breite. Die kaiserliche Familie war in Folge zufälliger Verspätung noch nicht versammelt.

*) Aus einem heute Vormittag ausgegebenen Extrablatt wiederholt.

Deutschland.

Karlsruhe, 18. Febr. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben am heutigen Audienztag u. A. nachbenannte Herren vom Militär- und Civilstande empfangen: Den Hauptmann v. Lessing vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 112; den Premierlieutenant Sachs vom 2. Hannover'schen Infanterie-Regiment Nr. 77; die Secondelieutenants v. Kleiser und Eschborn vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14; den Secondelieutenant der Reserve Hiller vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 22. Ferner: Den Oberzollinspektor Schwörer von Säckingen; den Progymnasiumsdirektor Weiland von Lahr; den Vorstand der höheren Bürgerschule in Ladenburg Steuerer; den Oberförster Hamm von Bruchsal; den Archivrath Dr. Hartfelder von hier; den Privatdocenten Dr. Nohl von Heidelberg. Die Audienz währte bis 2 Uhr Nachmittags.

Berlin, 17. Febr. Der Kaiser und die Kaiserin werden heute Nachmittag 5 Uhr einer Einladung des Grafen und der Gräfin Szeghenyi zum Diner entsprechen.

Berlin, 16. Febr. Ein hiesiger Korrespondent der „Allg. Z.“ schreibt: Auch eine Wiener Korrespondenz in der „Kreuzzeitung“ von heute Abend bemerkt übereinstimmend mit meinen Meldungen, die maßgebenden Kreise in Wien wüßten recht gut, daß das deutsch-österreichische Bündniß eines besonderen Hinweises gar nicht erst bedürfe und man verstanden habe, warum es im Interesse des friedfertigen Tons der deutschen Thronrede gelegen habe, lieber allgemein von den Beziehungen zu allen gleichgesinnten Staaten zu sprechen, als durch die besondere Betonung der deutsch-österreichischen Allianz Empfindlichkeiten zu erwecken. Wenn das eine oder andere russische Blatt Gefallen daran findet, aus der deutschen Thronrede den Beweis für die Nichtexistenz des deutsch-österreichischen Ostbündnisses zu versuchen, so ist ein solches Unterfangen einfach nicht ernst zu nehmen.

Die japanesische Ausstellung für die internationale Fischereiausstellung in Berlin ist gestern theilweise in Hamburg angelangt; sie befindet sich in 40 Kisten und soll nach Beendigung der Ausstellung nicht wieder nach Japan zurückkehren, sondern der preussischen Regierung zur geeigneten Aufstellung in Museen und Bibliotheken überlassen werden. Auch Cochinchina und Hindustan haben die Beschickung zugesagt. Die Ausstellungskommission hat beschlossen, einen Räucherofen zu errichten, in welchem von einem Unternehmer frische Fische geräuchert und am Plage verkauft werden sollen. Die Dauer der Ausstellung ist auf die Zeit vom 20. April bis 1. Juli festgesetzt. Die in den Händen der Baumeister Kullmann und Heyden liegende Dekoration der Räume wird nicht wenig zu dem Erfolg des Unternehmens beitragen, da den Künstlern die verfügbaren Mittel nicht allzu knapp bemessen sind. Namentlich ist soeben das von ihnen vorgeschlagene Cylindrorama genehmigt und die damit verbundene Ueberschreibung der in Aussicht genommenen Ausgaben um etwa 7000 M. vom Fischereiverein bewilligt. Das Cylindrorama wird vom Professor Wilberg mit gewohnter Meisterschaft ausgeführt werden. Das Publikum sieht sich, innerhalb einer großen Rotunde stehend, von mit Fischen gefüllten Wasserbecken umgeben, und über diese hinweg zeigen sich dem Auge die schönsten Küstenlandschaften. Auf welche Städte die Wahl gefallen, ist noch

Konzertbericht.

Karlsruhe, 16. Febr. Das fünfte Abonnementskonzert des Großh. Hoforchesters war zum überwiegenden Theile der Vorführung orchestraler Werke gewidmet. Den Reigen eröffnete die selten gehörte Ouverture zu Genesova von Rob. Schumann; ein Werk, das zum Besten gehört, was dieser Meister geschaffen, eben so charakteristisch und ausdrucksvoll, was die verwendeten Themen — das erste wild, leidenschaftlich, das zweite mit einer Hörnerfanfare anhebende zweite imig, freudüberbeißend — als interessant, fesselnd, was die thematische Verarbeitung, klar, abgerundet, was die formelle Gestaltung anbetrifft —, das Ganze ein lebendiges, farbenreiches Bild, wie die Nacht des Bösen siegreich von dem Guten verdrängt wird. Die Wiedergabe dieser Tonbildung verdient alle Anerkennung. Sie zeigte unser Orchester in seiner ganzen Schlagfertigkeit, mit der es nicht allein technischer Schwierigkeiten Herr wird, sondern, was viel höher anzuschlagen ist, unter der Führung eines so feinsinnigen Künstlers, wie des Hrn. Dessoff, die verborgensten geistigen Absichten der Tonbilder klar zu machen versteht. An Bach's herrlicher Passacaglia hat Esser seine volle Meisterschaft in der Behandlung des Orchesters bewiesen. Mit immer neuen Farben, mit immer größerer Steigerung verstand er das bewundernswürdige contrapunktische Gewebe in ein orchestrales Gewand zu kleiden. Die ganze Arbeit bleibt freilich nicht bestanden ein Experiment, welches kaum zur Nachahmung herausfordern dürfte. Nicht wenig zur günstigen Aufnahme dieses Werkes trug dessen Ausführung bei, welche jeder instrumentalen Feinheit auf das Genaueste gerecht wurde. Allseitige Freude riefen die beiden gleichfalls trefflich gespielten Balletstücke aus Rubinskis Feramos hervor, zwei reizende Nummern voll glänzender Lebendigkeit und charakteristischer Klang-

färbung. Den Vorzug verdient der Bajaderentanz, welcher mit dem Reize prächtiger instrumentaler Gewandung eine originelle, blühende Erfindung in höherem Maße vereinigt, als der Lichtertanz. Den Glanzpunkt des Abends bildete Beethovens populärstes sinfonisches Meisterwerk: Die Sinfonie pastorale, welche unserem entzückten Konzertpublikum mitten im wintertlichen Februar einen ganzen Mai voll süßen Nummenduftes, heimlichen Quellenrauschens, vielstimmigen Vogelgesangs, bäuerlichen Tanzvergügens, tosenden Gewittersturmes u. s. w. vorzauberte. Schritt für Schritt löst man in dieser echt musikalischen Programmsinfonie auf wahr Wunderthaten genialer Schöpferkraft, vollendeter Meisterschaft; eine der größten ist wohl die, mit wie wenig Mitteln der Toneros die großartigsten Wirkungen hervorbringt. Die Wiedergabe des herrlichen Werkes bildet ein neues Blatt in dem Ruhmeskranz unseres Orchesters. So sicher, schwungvoll war dieselbe im großen Ganzen, so korrekt, fein abgestuft im Einzelnen. Als 2. und 4. Nummer des Programms bot die Hof-Opernsängerin Fräulein Rupp vier recht gelungene Gesangsvorträge, die ihr zu lebhaftem Beifall verhalfen.

50.

Ohne Familie.

Von Hector Malot.

Deutsch von Max Kuchall.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 41.)

Auf das verheißene Haus durfte man demnach nicht allzu fest rechnen — eher noch mochte eine Pause in dem Schneegestöber eintreten. Aber nein, es schneite ununterbrochen mit zunehmender Heftigkeit und vom Wind gepeitscht, flog der Schnee über die Landstraße dahin, um an Allem hängen zu bleiben, was ihm auf seiner Bahn hindernd entgegenstand. So setzte er sich uns in die Kleider, drang wie feiner Staub überall ein: ich fühlte,

wie er alsbald zerfloh und mir kalt den Nacken hinstreifte. Meinem Herrn, der seinen Schapsel ein wenig geöffnet hielt, um Joli-Coeur Luft zu verschaffen, erging es nicht besser als mir. Dennoch wanderten wir rastlos weiter, dem Schnee und Sturm zum Trotz, ohne ein Wort zu sprechen; dann und wann nur wandten wir den Kopf zum Athemschnappen nach der Seite, während die Hunde nicht mehr voran liefen, sondern sich dicht hinter uns hielten, als wollten sie bei uns Zuflucht vor dem Unwetter suchen, so wenig wir ihnen dieselbe auch zu gewähren vermochten.

Vom Schnee geblendet, durchnäßt, erstarrt, kamen wir nur langsam und mit großer Anstrengung vorwärts; obgleich nunmehr im dichten Walde, fanden wir nirgends Schutz, denn die Landstraße war dem Winde völlig ausgekehrt. Dieser ließ zwar allmählich nach, dafür aber fiel der Schnee um so dichter und kam nun in großen Flöden herunter, anstatt wie bisher zu zerstäuben, so daß er die Straße binnen Kurzem mit einer dicken weißen Schicht überzogen hatte, auf der wir geräuschlos weiter gingen.

Mein Herr schaute von Zeit zu Zeit nach links hinüber, als suche er dort etwas, doch zeigte sich nichts als eine weite Lichtung, wo im Frühjahr Holz gefällt worden war und die jungen Samenbäume ihre biegsamen Stämme unter der Last des Schnees neigten; — was hoffte Vitalis nur da zu entdecken?

Was hoffte er auf dieser Seite zu finden?

Ich sah dagegen immer gerade aus, um zu erpähnen, ob denn der Wald nicht bald zu Ende und ein Haus zu erblicken sei, ob schon es eine Thorheit war, diesen weißen Wellenbruch durchdringen zu wollen. Schon auf kurze Entfernung verwirrten sich alle Gegenstände dermaßen, daß man nur noch den Schnee wahrnahm, der in immer dichterem Floden fiel und uns gleichsam mit einem ungeheureren Neze umspannte.

Künftlergeheimnis, doch dürften Neapel, Palermo, Genua nicht fehlen.

† Berlin, 17. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt anlässlich der Reichstags-Präsidentenwahl: In Preußen wie im Reich, wo die Wahl in das unbedingte Belieben des Parlaments gestellt sei, müsste die Präsidentenwahl als Zeugnis für die Mehrheit des Hauses gelten. Gerade in dieser Beziehung habe aber die jüngste Reichstags-Wahl überrascht. Um dem Fraktions-Ehrgeiz zu einem Triumph zu verhelfen, hätte die Kombination nicht scharfsinniger ausgedacht, nicht standhafter durchgeführt werden können. Es frage sich aber, ob die Mehrheit, welche die Präsidentenwahl entschied, eine dauernde Mehrheit darstelle. Das Gros der für die Wahl entscheidenden Gruppen habe das Centrum, flankirt von der konservativen und der Reichspartei, gebildet. Von einer Reizung des Centrums, die Regierungspolitik zu unterstützen, sei im preussischen Landtage nichts wahrzunehmen gewesen. Die Taktik des Centrums sei freilich nicht leicht zu durchschauen. Es sei ja möglich, daß die konservative und die Reichspartei ihr Abkommen mit dem Centrum nicht geschlossen hätten, ohne sich event. gewisser Bürgschaften zu versehen. Es wäre von großer Wichtigkeit, wenn die konservative Partei dem Centrum bezüglich des Sozialistengesetzes und des Militärgesetzes, welche den Hauptgegenstand der Reichstags-Arbeiten bildeten, entsprechende Zugeständnisse abgewonnen hätten, dann wäre ja eine kompakte Reichstags-Mehrheit vorhanden, mit welcher die Regierung Hand in Hand gehen könnte. Mit solchen Möglichkeiten könne man sich aber nicht beschäftigen, bevor man nicht darüber Sicherheit habe, daß das Centrum eintretenden Falls sich nicht vom Fortschritt, den Polen und den Partikularisten flankiren ließe.

† Berlin, 17. Febr. Das Herrenhaus erledigte zwei kleinere Finanzvorlagen und eine Reihe von Petitionen und genehmigte den Ankauf der Main-Weber-Bahn und den Bau der Bahn Gölbe-Laasphe.

Berlin, 17. Febr. Abgeordnetenhause. Vor Eintritt in die Tagesordnung wird von dem Eingange der (bereits gemeldeten) Beratungsvorlage des Ministers des Innern Mittheilung gemacht. Der Gesetzentwurf betreffend Bestimmungen zur Notariatsordnung wird in dritter Lesung genehmigt. Folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Verwendung der Reichssteuern-Ueberschüsse. Zu dem Hauptparagrafen 1 (Verwendung der Ueberschüsse zum Erlaß eines entsprechenden Betrags an der Klassen- und Einkommensteuer) stellt v. Hüne ein Amendement, demzufolge die eine Hälfte der Ueberschüsse an die Kreis- und Kommunalverbände nach dem Verhältnis der aufgenommenen Staats-, Grund- und Gebäudesteuern vertheilt und die andere Hälfte zum Erlaß der Klassen- und Einkommensteuer verwendet werden soll. Abg. Ricker betont, wie wichtig es sei, durch Gesetz ein formelles Recht auf Steuererlässe zu erhalten, wendet sich gegen den Antrag Hüne's und empfiehlt, sich bei Abfassung des Gesetzes möglichst an die betreffende königliche Kabinettsordre zu halten. v. Hüne befragt sein Amendement. Graf Behr empfiehlt den Kommissionsantrag.

Der Finanzminister erklärt, daß Zweck und Ziel des Hüne'schen Amendements der Regierung durchaus sympathisch seien. Die Regierung habe die Nothwendigkeit der Ueberweisung eines Theils der Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunen wiederholt anerkannt und versprochen. Der Antrag Hüne sei indes wegen der Art der Fassung in den Rahmen des Gesetzes nicht passend, weil das Gesetz in erster Linie den Erlaß an der Klassen- und Personensteuer als einen Ausgleich für die Erhöhung der indirekten Steuern im Auge habe. Die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer solle einen dauernden und definitiven Charakter haben und nicht variiren. Die Maßregel sei nur ausführbar im Wege der organischen Gesetzgebung und bereits in Ausarbeitung. Es empfehle sich daher, die Frage nicht weiter zu verfolgen.

Richter bekämpft das Amendement Hüne und vertheidigt den Kommissionsantrag. General-Steuerdirektor Burghardt wendet sich gegen einzelne Ausführungen Richter's und sucht die Vorzüge der Regierungsvorlage gegenüber dem Antrage der

Kommission darzulegen. v. Minnigerode polemisiert gegen Richter. Letzterer antwortet. Der Antrag Hüne wird abgelehnt und § 1 nach dem Antrage der Kommission genehmigt. Bei § 2 wurde nach dem Kommissionsantrage bestimmt, daß der zu dem Klassen- und Einkommensteuer-Erlaß zu verwendende Betrag durch den Staatshaushalts-Etat festgestellt werden soll. v. Limburg-Sirum beantragt die Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Sobrecht tritt für die Kommissionsfassung ein. Ricker führt aus, das Gesetz ohne die Feststellung des fraglichen Betrags durch den Etat widerspreche dem zwischen der Regierung und der Majorität seiner Zeit getroffenen Abkommen und wäre für ihn und seine Parteigenossen unannehmbar. General-Steuerdirektor Burghardt wendet sich gegen Sobrecht und Ricker und führt aus, der Unterschied zwischen dem von der Regierung Gewollten und dem Antrage der Kommission sei ein unerheblicher. Richter bemerkt, die von der konservativen und der Regierungseite versuchte Auslegung des im Vorjahre getroffenen Paktes laufe auf einen Vertrauensbruch hinaus. Der Finanzminister protestirt dagegen und betont, daß die Regierung eine königliche Kabinettsordre loyal ausführen, aber weitere Zugeständnisse betr. das Steuerbewilligungs-Recht nicht gewähren werde. Als unannehmbar betrachte die Regierung den Kommissionsantrag nicht. § 2 wird hierauf nach dem Antrage der Kommission angenommen. § 3 gleichfalls. § 3a. wird abgelehnt. Der Rest des Gesetzes wird nach den Anträgen der Kommission angenommen. Nachdem noch der Gesetzentwurf betr. Abänderung des Gesetzes über Auflösung des Lebenspandes genehmigt worden, wurde die Sitzung bis morgen vertagt.

† Dresden, 17. Febr. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer erklärte der Minister des Innern auf eine Interpellation Adernann's, das Vagantenthum betreffend, die Regierung sei bereit, helfende Abänderungen der betreffenden reichsgesetzlichen Bestimmungen anzutreiben. Als bestes Mittel für die mit Drogen verbundene Bettelerei sehe er die Wiedereinführung der Prügelstrafe an. Der Schluß des Landtags erfolgt in den ersten Tagen des Monats März.

Darmstadt, 17. Febr. Die Zweite Kammer beschloß über die Beschwerde der Rechtsanwälte wegen der ihnen durch Verordnung auferlegten Amtstracht den Uebergang zur Tagesordnung.

München, 17. Febr. Der Kriegsminister hat der Abend-Sitzung des Finanzausschusses der Kammer der Abgeordneten am vergangenen Samstag zwar beigewohnt, gab jedoch selbst auf den versöhnlichen Ton, den die Mitglieder des Ausschusses anschlugen, derartige Erklärungen ab, daß man daraus entnehmen konnte, sein Rücktritt sei ihm Ernst. Der zweite der vorgelegten Gesetzentwürfe, einen Vorschusskredit für außerordentliche Bedürfnisse des Heeres betreffend, wurde etwa zur Hälfte erledigt; die Positionen, worüber Berathung gepflogen wurde, sind nach dem Regierungsentwürfe mit Stimmenmehrheit genehmigt worden.

München, 17. Febr. Der „Allg. Ztg.“ wird von hier telegraphirt: Wie wir in zuverlässigster Weise vernehmen, ist die Mittheilung verschiedener Blätter, daß der Kriegsminister v. Maillinger bei Sr. Majestät dem König bereits um seine Entlassung eingekommen sei, unbegründet.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 17. Febr. Die Ergänzung des Kabinetts durch den Geh. Rath Conrad Freiherrn v. Ghesfeld, vormaligen Statthalter von Niederösterreich, als Unterrichts- und Kultusminister und Baron Kriegsau, vormaligen Sectionschef, Belcredi und höheren Beamten der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft, als Finanzminister ist als eine nicht so erwartete Fortsetzung der bisherigen Taaffe'schen Politik aufzufassen. Baron Conrad vertritt den sog. „konservativen Theil“ der Verfassungspartei, Kriegsau die föderalistische Rechte. Wir haben somit ein Kabinet der Rechten, in welchem der Verfassungspartei durch Belaffung von Stremayr als Justizminister, Horst als Minister für Landesverteidigung, also in zwei nichtpolitischen Ressorts, lediglich Scheinzugeständnisse gemacht sind. Die parlamentarische Stimmung ist einigermaßen erregt, doch schwer-

Das war keine heitere Lage, besonders wenn man, wie ich, kein Schneegestöber sehen kann, ohne sogar im warmen Zimmer einer unbekanntem Traurigkeit anheim zu fallen, und jetzt war an kein warmes Zimmer zu denken! Unsere Füße sanken tiefer und tiefer in den Schnee, das Gewicht auf unseren Hüften wurde schwerer und schwerer; — aber wir mußten weiter und durften den Ruch nicht verlieren.

Plötzlich streckte mein Herr die Hand nach links aus, wie um meine Aufmerksamkeit zu fesseln. Ich folgte der angezeigten Richtung mit den Augen und glaubte dort die unbekanntem Umriffe einer aus Baumzweigen gebildeten, mit Schnee bedeckten Hütte zu bemerken.

Daß Vitalis mir diese Hütte nicht zeigte, damit ich deren malerische Wirkung in der Landschaft bewundern möge, sondern, weil es sich darum handelte, den Weg dahin zu finden, verstand ich ohne weitere Erklärung.

Letzteres hatte freilich seine Schwierigkeiten, denn der Schnee lag schon so hoch, daß er jede Spur eines Fußpfades oder eines Weges verwischt hatte; doch schien es mir, als höre der Chauffeurgraben am äußersten Ende der Richtung auf; — dort, wo der Hochwald anfing, mußte also der nach der Hütte führende Weg ausmünden.

Wir bogten in der bezeichneten Richtung von der Landstraße ab, meine Voraussetzungen erwies sich als zutreffend, und bald gelangten wir nach unserer Hütte, die aus Holz und Reisigbündeln errichtet und außerdem so dicht mit Buschwerk gedeckt war, daß der Schnee nicht hindurch dringen konnte — eine Luftschicht, die es wohl mit einem Haufe aufnehmen konnte.

Die Hunde liefen zuerst hinein und wälzten sich freudig bellend auf dem Boden; wir folgten ihnen und wenn wir uns auch nicht gerade im Staube wälzten, was zum Trocknen unserer nassen Kleider allerdings ganz zweckmäßig gewesen wäre, so waren wir doch nicht weniger froh, als sie, endlich ein Obdach gefunden zu haben.

lich für die Dauer. Ob die angekündigten heftigen Kämpfe bei der Budgetdebatte eintreten werden, erscheint fraglich. In Regierungskreisen wird eine zuverlässige Stimmung zur Schau getragen.

Schweiz.

Bern, 17. Febr. Der Staatsanwalt wies in dem heute begonnenen Stabio-Prozess 20 liberale Geschworene zurück, wogegen die Vertheidigung protestirte und Wahl durch's Loos verlangte.

Italien.

† Rom, 17. Febr. Die Kammern sind heute wieder eröffnet worden. Die Thronrede kündigt neben anderen Vorlagen Gesetzentwürfe an über eine Wahlreform, stufenweise Aufhebung der Maßsteuer. Der Passus der Thronrede über das Ausland sagt: Wir haben gute, freundschaftliche Beziehungen zu allen Staaten. Dieselben werden uns von allen Staaten erwidert und befestigen unsere Ueberzeugung, daß die Unparteilichkeit und Loyalität der Regierungen die sichersten Mittel sind, das Einvernehmen der Völker aufrecht zu erhalten. Die Erhaltung des Friedens ist unser lebhafter Wunsch und von hohem Interesse für Italien. Daher ist die scrupulöse Beobachtung des Berliner Vertrags für Italien etwas Natürliches. Ebenso ist es für Italien etwas Leichtes, seine der Welt ertheilte Zusage zu erfüllen, daß Italien, wiederhergestellt in seiner Einheit, ein Element der Eintracht und des Fortschrittes sein werde.

Großbritannien.

London, 17. Febr. Die Königin beabsichtigt, im Frühjahr einen Besuch in Deutschland zu machen; sie wünscht der Konfirmation ihrer Enkelin, der Prinzessin Victoria von Hessen, kurz vor Ostern beizuwohnen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 18. Febr. 40. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstische: Staatsminister Turban, Geheimrath v. Stöffer.

Eingelaufen ist: 1) Eine Petition des Eisenbahn-Komite's Buchen, „den Eisenbahn-Bau Miltenberg-Seckach betr.“, übergeben von dem Abg. Klein;

2) ein Nachtrag zur Petition vom 12. Januar l. J., „die zwangsweise Einführung des Tonnensystems in Heidelberg betr.“, übergeben von den Abgg. Ways und Krausmann, und

3) eine Denkschrift über die ökonomische Lage der unter die Städteordnung fallenden Städte Karlsruhe, Mannheim, Freiburg, Pforzheim, Heidelberg, Baden, Konstanz und Bruchsal; bearbeitet im Auftrage des Städtetages von H. v. Feder.

Nr. 1 wird an die Kommission für Straßen- und Eisenbahnen und Nr. 2 wird an die Petitionskommission verwiesen.

Mit Eintritt in den ersten Theil der Tagesordnung (Berathung über die geschäftliche Behandlung des Gesetzentwurfs „die allgemeine wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen betr.“) macht der Präsident dem Hause den Vorschlag, den Entwurf an eine Kommission zu verweisen; er überlasse es dem hohen Hause, ob es dieselbe Kommission beibehalten wolle, welche schon den früheren zurückgezogenen Entwurf beraten habe.

Abg. Kiefer stellt den Antrag auf Ueberweisung des neuerdings vorgelegten Gesetzentwurfs an die zur Berathung des früheren Entwurfs gewählte Kommission.

Abg. Lender untertützt denselben; er erhält die Genehmigung des Hauses.

Der zweite Theil der Tagesordnung führt zur zweiten Lesung des Berichts über den Gesetzentwurf „die Verwendung der Zuchtengste betr.“

Das Wort ergreifen der Abg. Nopp und Roder als Berichterstatter; von Regierungsseite Geheimrath v. Stöffer; der Entwurf wurde nach den Beschlüssen der ersten Berathung angenommen.

Hierauf erfolgt die Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Handelsministeriums — Berichterstatter Abg. Krausmann.

Zur Generaldiskussion ergreift Niemand das Wort, zur Spezialdiskussion die Abgg. Friderich, Gesell, v. Feder, Fauler, Koppfer, Schneider, Klein, Frank von Badenberg, Lender, Schoch, Pflüger, Roder, Kiefer, Bär und der Berichterstatter; von Regierungsseite: Staatsminister Turban und Geheimrath v. Stöffer.

Sämmtliche zur Berathung ausgelegten Positionen werden nach den Anträgen der Kommission angenommen.

Hiermit ist die Tagesordnung erledigt. Näherer Bericht folgt.

Karlsruhe, 18. Febr. 10. Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 21. Februar, Vormittags 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Zweite Berichterstattung und Berathung über den Gesetzentwurf den Verwaltungsgerichts- und das Verwaltungsgerichtliche Verfahren betreffend; Berichterstatter Geheimrath Dr. Bluntzli. 3) Berathung der von Rölle erstatteten Berichte der Budgetkommission a. über die Rechnungsnachweisungen der Badanstalten für 1876 und 1877, b. über den Gesetzentwurf das Budget dieser Anstalten für 1880 und 1881 betreffend. 4) Berathung des von Rölle erstatteten Berichtes der Budgetkommission über das Budget des Großh. Ministeriums des Innern für 1880 und 1881: Tit. I bis VII und XII bis XVI der Ausgabe, Tit. I, III, IV und V der Einnahme. 5) Berathung des von Geheimrath Dr. Grashof erstatteten Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf die Ergän-

„Dachte ich mir's doch,“ sagte Vitalis, „daß sich in diesem jungen Schläge eine Holsfäller-Hütte finden müßte, nun mag es scheinen so viel es will.“

„Meinetwegen!“ — sagte ich mit herausfordernder Miene und schüttelte Hut und Jacke an der Öffnung der Hütte aus.

Die ganze Ausstattung unseres anspruchslosen Gemaches bestand aus einer Erdbank, einigen großen, als Sitze dienenden Steinen und — bei unserer Lage von unschätzbarem Werthe — fünf oder sechs in einer Ecke auf die schmale Seite gestellten Ziegelsteinen, die einen Herd bildeten, so daß wir Feuer machen konnten.

In Holz fehlte es uns nicht, wir brauchten es ja nur, unter Anwendung der nöthigen Vorsicht, an verschiedenen Stellen aus den Wänden und dem Dache zu ziehen, und nicht lange, so saßen wir vor einer lustig knisternden Flamme.

Ach, wie behaglich war das nach der langen Wanderung im Schnee! denn daß sich der Rauch in der Hütte verbreitete, da er nicht durch einen Schornstein in die Höhe steigen konnte, kümmerte uns durchaus nicht, — wir wollten ja nur Feuer und Wärme. (Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Vom Allgemeinen deutschen Versicherungsverein Stuttgart, Unfall-, Invaliditäts-, Kranken-, Versorgungs- und Sterbekasse. Im vergangenen Monat wurden bei der genannten Anstalt 151 Schadenfälle angemeldet, von denen 77 äußere, 74 innere Schäden betreffen; 3 von den ersteren hatten den sofortigen Tod der Betroffenen zur Folge, 7 eine gänzliche oder theilweise Arbeitsunfähigkeit für die Folge. Von der Sterbekasse starben 20 Mitglieder. Der Verein nahm im gleichen Monat 971 Personen neu auf und regulirte bereits sämmtliche vor dem 1. Dezember angemeldeten Schäden, inclusive der Fälle von Invalidität bis auf 9, in welchen die betreffenden Personen noch nicht genesen sind.

Dankfagung.
E. 7. Karlsruhe. Für die herzliche Theilnahme an dem uns so schwer getroffenen Verluste den aufrichtigsten Dank.
Karlsruhe, den 18. Febr. 1880.
Familie Lessing.

Kassierstelle.
Bei unserer Verwaltung ist die Stelle eines Kassiers durch einen im Staatsrechnungswesen bewanderten Beamten sogleich zu besetzen.
Der Gehalt ist mit M. 2000 pro Jahr normirt.
Bewerber um diese Stelle wollen unter Beilage einer Beschreibung ihrer bisherigen Thätigkeit und ihrer Zeugnisse in Abschrift bis spätestens Samstag den 28. d. M. an uns sich wenden.
Karlsruhe, den 17. Februar 1880.
Städt. Gas- und Wasserwerke
Karlsruhe.

Lehrlingsgesuch!
Für einen jungen Mann aus achtbarer Familie ist in meinem Kurzwaaren-Detail- und Engros-Geschäfte eine Lehrlingsstelle offen. Kost und Wohnung im Hause.
F. Daut, Mannheim.

Stellegefuch.
E. 996. Ein tüchtiger Gärtner, welcher in allen Branchen der Gärtnerei erfahren, seit mehreren Jahren und zur Zeit noch in einer großen Gärtnerei als erster Gärtner beschäftigt ist, sucht, unter Vorlage besser Zeugnisse, auf 1. oder 15. März Stelle bei einer Herrschaft. Gest. Offerten an Haasenhein & Vogler (Joseph Hammer) Baden-Baden. (H. 6276a)

Für Gesangsvereine und Lehrer.
Wir haben Auftrag, den Verkauf eines Flügels (Rich. Lipp) 7 Oct., mit Eisenrahmen und Spreizen, neu reparirt und sehr gut erhalten, zu möglichem Preise zu vermitteln.
Karlsruhe. Gebroder Fran. Hofpianosortefabrik.

**Stollwerck'sche
Chocoladen
und Cacaos.**
Sorgfältigste und vollkommene Fabrikation. Unbedingte Garantie für den Wertlaut der Etikette. Preise jeder Tafel aufgedruckt.
Verkauf in den meisten guten Conditoreien, grösseren Colonialwaaren-Handlungen und Apotheken.
E. 461 3

Pferdeverkauf.
E. 998. 1. Eine sechsjährige, elegante, norddeutsche Stute, vertrauter Einpänner, ist wegen Abreise des Besitzers zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Hausverkauf.
Ein Wohnhaus (Cathaus) mit 8 Wohnungen, für Kapital-Anlage zweckmäßig, mit zwei Geschäftslotolen, in günstiger Lage, ist ohne Unterhändler sofort zu verkaufen. Anzahlung 5- bis 6000 Mark. Abr. in der Expedition dieses Blattes.
E. 1000. Rastatt.

Kuhholzversteigerung.
Die Stadtgemeinde Rastatt läßt am Dienstag dem 24. Februar d. J. aus ihren Waldungen öffentlich versteigern:
11 Stämme Eichen 1. Kl. (bis zu 5,26 Festmeter),
3 " " " 11. Kl.,
12 " " " 11. Kl.,
69 " Eichen (bis zu 2,72 Festmeter),
65 " Buchen,
53 " Erlen,
13 " Hainbuchen,
4 " Kirchbaum,
3 " Fichten,
2 " Rothbuchen,
2 " Pappeln,
1 " Birke.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Viehschlag unterhalb der Rheinan. Es wird unverzinsliche Borgfrist gegen Bürgschaftsleistung bis 1. Okt. d. J., bei Barzahlung 2% Sconto bewilligt. Auswärtige Steigerer haben legale Vermögens- und bezw. Bürgschaftszeugnisse vorzulegen.
Rastatt, den 17. Februar 1880.
Der Gemeinverwalt.
F. B. d. V.
J. Fischer.
vdt. Bauer.

Königl. Hoftheater in Stuttgart.
E. 999. Die nächsten Aufführungen der Oper „Eckehard“ finden Donnerstag den 19. und Sonntag den 22. d. M. statt.
K. Hoftheater-Intendantz.

Coca-Pflanze
Aechte die volle Wirksamkeit der Coca-Pflanze entfaltend (Belehrung über ihre Anwendung gegen Brust- und Lungenleiden (Pillen Nr. I), Unterleibskrankheiten (Pillen Nr. II) und Nervenleiden aller Art, Schwächen etc. (Pillen Nr. III) franco gratis stets vorräthig: Mainz, Mohren-Apotheke: T. A. Brugler in Karlsruhe (En gros); Straßburg: C. Schafitzel, Stern-Apoth., Steingasse 27, und Ed. Bar Meisen-Apotheke; Constance: J. Nick, Apoth. D. 629 36

Wiesenthalbahn - Gesellschaft.
Die auf den 1. März fällige halbjährige Dividende wurde auf Mt. 14. resp. Bes. 17. 50 per Actie festgesetzt und kann bezogen werden bei den Herren Bischoff zu St. Alban in Basel, Gottschalk u. Majer in Schopfheim und der Kreis-Hypothekbank in Lörrach, woselbst auch die Coupons unserer Obligationen eingelöst werden.
Lörrach, den 15. Februar 1880.
Direktion der Wiesenthalbahn.

Gesucht wird sofort ein tüchtiger junger Arzt für eine bequeme, einträgliche Landpraxis. Anmeldungen unter der Adresse X Y 804 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. E. 991. 1.

Brauereieinrichtung-Verkauf. Geschäftsveränderung halber wird eine vollständige Einrichtung verkauft, bestehend aus 2 Kesseln, 1700 u. 600 Liter haltend, Kältschiff, Maischbütte, sechs eichene Gährgeschirre, die dazu nöthigen Lager und Jungbierfäß, kupferne Dampfschumppe. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. E. 5. 1.

Bürgerliche Rechtspflege.
Handelsregistererträge.
E. 509. Nr. 3780. Freiburg.
Es wurden eingetragen:
I. In das Firmenregister:
Unter D. 3. 1085 die Firma des „Zaver Karle“ hier, nach dessen Ehevertrag mit Auguste Steiner, wonach jeder Eheheil 100 Mark in die Gütergemeinschaft einwirft, während alles übrige Vermögen und Schulden davon ausgeschlossen bleiben.
Unter D. 3. 1086 die Firma „Max Klotz“ dahier, nach dessen Ehevertrag mit Emma, geb. Korbel, wonach jeder Eheheil 100 fl. in die Gemeinschaft einwirft, während alles übrige Vermögen und Schulden davon ausgeschlossen bleibt.
Unter D. 3. 1088 die Firma „Johann Baptist Stebert“ dahier, welcher mit seiner Ehefrau Karolina, geb. Meier, in gemeinsamer Gütergemeinschaft lebt.
Unter D. 3. 1089 der Ehevertrag des Kaufmanns „Karl Jenne“ mit seiner Ehefrau Christiana Kaufin, wonach jeder Eheheil 20 Mark in die Gütergemeinschaft einwirft, während alles übrige Vermögen sammt Schulden davon ausgeschlossen bleiben.
Unter D. 3. 1091 das Erbschaft der Firma „Eugen Reiz“ in Jülich, Zweigverlassung dahier.

Steigerungs-Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Sammlungs des Bierbrauers Adolf Siegel hier nachbeschriebene Liegenschaften der Gemartung Pforzheim am
Samstag dem 28. Februar 1880, Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause öffentlich versteigert und als Eigenthum zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzpreis geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften.
Plan 26 Grundstücknummer 1338. Ein einfaches Wohnhaus mit Eis-Lagerbierfeller, einem einstöckigen Brauhaus, Pferde- und Kasse, Hof, Garten und nebenliegendem Bauplatz, im Maßgehalt von 44 Ar 93 Meter, an der Zahnstraße Nr. 10, neben Wjounier Karl August Gerwig und Schlosser Rudolf Widmann, tarirt zu 50,000
Plan 68 Grundstücknummer 6336. 28 Ar 54 Meter Acker am Weiberberg, neben sich selbst und Baumunternehmer Georg Wagner, tarirt zu 7,000
Plan 26 Grundstücknummer 1338. Ein einfaches Wohn- und Wirtschaftsgelände — der sog. Wilhelmstaller — mit Lagerbierfeller, Hof- und Gartenwirtschaft, im Maßgehalt von 37 Ar 82 Meter an der Zahnstraße Nr. 26, neben Graveur Wilh. Götz u. Rabinermeister Franz Zaver Geisel, tarirt zu 40,000
Summa 97,000
Sieben und neunzigtausend Mark.
Die Steigerungsbedingungen können auf dem hiesigen Rathhause und in meinem Geschäftszimmer, Engstraße 29, eingesehen werden.
Pforzheim, den 6. Februar 1880.
Der Großh. Notar des II. Distrikt.
D. am.

Liegenschafts-Versteigerung.
In Folge richterlicher Verfügung wird das zur Kontinuität des Möbelhändlers Jakob Weimer von hier gehörige, in der Zähringerstraße dahier unter Nr. 62 (früher unter Nr. 64), einerseits neben Handelsmann Herz Hilb, andererseits neben Verdränder Karl Kühn gelegene dreistöckige Wohnhaus mit einseitigem Hinterbau sammt aller sonstigen liegenschaftlichen Zugehörde, einschließlich des Grund und Bodens, tarirt zu 39,600 M.
am
Dienstag dem 16. März 1880, Nachmittags 2 1/2 Uhr im Kommissionenzimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzpreis oder mehr geboten wird.
Der vom Zuschlagstage an mit 5% verzinsliche Steigerungserlös ist zu ein Fünftel baar und der Rest in drei

Martinzielnern 1880, 1881 und 1882 zahlbar.
Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwieweit im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Kaiserstraße Nr. 133 — neben der kleinen Kirche — eingesehen werden.
Karlsruhe, den 9. Februar 1880.
Großh. Notar
D. L.
E. 6. Etilingen.

Fahrnißversteigerung.
Im Vollstreckungswege werden beim Rathhause in Mörlich am Samstag dem 21. Februar d. J., Vorm. 9 Uhr, nachverzeichnete Fahrnisse öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, als:
1 Pferd, 1 Fohlen, 1 Kuh, 2 Minder, 1 einpänniger Wagen, 1 Bernerwägelchen, ca. 30 Zentner Heu, 30 Zentner Stroh, 70 Garben Hafer, 70 Zentner gelbe Kartoffeln, 250 Zentner Dicksäben, 6 Säde mit Kleien, 1 Windmühle, 12 Ster forlenes Scheiter- und 1 Ster gemischtes Holz, 1 nußbaumener 1 tannener Kleiderkasten, 1 nußbaumener Chiffonier, 2 Kommode, 1 Kanapee, 2 Nachtschischen, 1 Parthie Kopf- und Bettanzüge, Lein-, Tisch- und Handtücher, 18 Stück Servietten, ca. 48 Ellen Kofsch, 50 Ellen werges Tuch, 2 Hüfer und sonst verschiedene Gegenstände.
Etilingen, den 6. Februar 1880.
Der Gerichtsvollzieher
Franz Maus.
Strafrechtspflege.
Rudmosen.

Versteigerung von Stangen, Stecken und Pfählen.
Aus den Domänenwaldungen zu Rippoldsau werden am
Samstag dem 21. Februar, Vormittags 11 Uhr, im Gasthaus zum „Erbrunnen“ zu Rippoldsau folgende, auf nachverzeichneten Lagerplätzen stehende Stangenortimente versteigert:
a. Bei der Kirche an der Landstraße:
2195 Gerüststangen,
823 Stangen von 10 bis 12 m Länge,
4370 Dopfenstangen I. Klasse,
2985 " " II. " "
3987 " " III. " "
5680 " " IV. " "
21969 Rebsteden,
7990 Bohnensteden und
896 Baumpfähle.
b. Am Schwappbachtalwege,
1 km von der Landstraße entfernt:
2351 Gerüststangen,
664 Stangen von 10—12 m Länge,
1683 Dopfenstangen I. Klasse,
683 " " II. " "
585 " " III. " "
574 " " IV. " "
1891 Rebsteden,
370 Bohnensteden und
75 Baumpfähle.
Wolfsach, den 13. Februar 1880.
Großh. bad. Bezirksforstei.
Schäpke.

Bergebung von Bau-Arbeiten.
Der Umbau des Wohnhauses Waldhornstraße Nr. 3, sowie Neubau eines Hintergebäudes und Holzremisen für Soldatier hier, soll auf schriftliches Angebot vergeben werden: im Anschlag zu:
Maurerarbeit 21,007 14
Steinhauerarbeit 5,182 7
(davon kann in hellen Sandsteinen hergestellt werden für 2,479 M. 21 Pf.)
Zimmerarbeit 9,009 66
Blecherearbeit 2,267 28
Schieferdeckerarbeit 3,255 5
Schmiedarbeit 485 -
Schnitzarbeiten 2,589 20
Die Verzeichnungen, Anfordbedingungen und Kostenvoranschläge können von heute an in dem Bureau der unterzeichneten Stelle (Zirkel 6, II. Stock) eingesehen werden.
Die Angebote sind nach Prozenten des Voranschlages aufzustellen und bis längstens
Montag den 1. März d. J., Vormittags 10 Uhr, versiegelt und mit bezeichnender Aufschrift versehen, portofrei abzugeben.
Karlsruhe, den 17. Februar 1880.
Großherzogliches Hofbauamt.
Demberger.

Bekanntmachung.
Nachdem Herr Alexander von Pabo aus Heidelberg die in den Anhaltsgesetzen vorgesehene strenge Prüfung bestanden hat, wurde demselben das Diplom für Ingenieure zuerkannt, wodurch der Examinirte als tüchtig für das erwählte Berufsfach wissenschaftlich ausgebildet von der Polytechnischen Hochschule empfohlen wird.
Karlsruhe, den 14. Februar 1880.
Direktion des Großh. Polytechnitums.
Lang.

Bekanntmachung.
Bei der unterzeichneten Verwaltung sollen für den Neubau einer Dampf-Beschickungsanstalt nachstehend genannte Bauarbeiten u. Material-Lieferungen, veranschlagt zu:
Titel IX Tischlerarbeiten 1531 62
" XII Maler- u. Anstreicherarbeiten 728 90
" XIII Glaserarbeiten 2248 20
" XIV Eisenarbeiten 988 -
Zusammen 5466 72
im Submissionswege vergeben werden, wozu Termin auf
Donnerstag den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Bureau anberaumt ist. Dasselbst können während der Dienststunden die bezüglichen Bedingungen nebst Kostenanschlag und Zeichnungen eingesehen werden und sind auch die mit entsprechender Aufschrift zu versehenen Offerten, welche in Prozenten des Aufgebots (in Zahlen und Buchstaben) auszudrücken sind, vor Eröffnung des Termins dorthin portofrei einzureichen. (act. 245/2)
Rastatt, den 12. Februar 1880.
Königliche Garnison-Verwaltung.
E. 3. 1. Nr. 148. Wollsch.

Versteigerung von Stangen, Stecken und Pfählen.
Aus den Domänenwaldungen zu Rippoldsau werden am
Samstag dem 21. Februar, Vormittags 11 Uhr, im Gasthaus zum „Erbrunnen“ zu Rippoldsau folgende, auf nachverzeichneten Lagerplätzen stehende Stangenortimente versteigert:
a. Bei der Kirche an der Landstraße:
2195 Gerüststangen,
823 Stangen von 10 bis 12 m Länge,
4370 Dopfenstangen I. Klasse,
2985 " " II. " "
3987 " " III. " "
5680 " " IV. " "
21969 Rebsteden,
7990 Bohnensteden und
896 Baumpfähle.
b. Am Schwappbachtalwege,
1 km von der Landstraße entfernt:
2351 Gerüststangen,
664 Stangen von 10—12 m Länge,
1683 Dopfenstangen I. Klasse,
683 " " II. " "
585 " " III. " "
574 " " IV. " "
1891 Rebsteden,
370 Bohnensteden und
75 Baumpfähle.
Wolfsach, den 13. Februar 1880.
Großh. bad. Bezirksforstei.
Schäpke.

Stammholz-Versteigerung.
Dienstag den 24. d. M., Morgens 9 Uhr, versteigern wir mit Zahlungsfrist bis 1. November d. J., im Gasthaus zum „Dürk“ in Diersteinheim, aus dem Domänenwald „Hart“, Abth. Ziegelweg, an Forstholz: 8 Stämme I. Kl. mit 13 cbm, 49 Klöße II. Kl. = 61 cbm, 167 Klöße III. Kl. = 135 cbm, 280 Klöße IV. Kl. = 114 cbm u. 681 Klöße V. Kl. (Schwellenholz) = 310 cbm. Domänenwaldhüter Simon in Hohenheim zeigt das Holz auf Verlangen vor.
Schwellingen, den 15. Febr. 1880.
Großh. bad. Bezirksforstei.
Köhler.

Zu verkaufen.
Eine sehr schöne, kräftige normännische Stute, 9 Jahre alt, 173 cm groß, ist (weil überzählig) dem Verkaufe ausgesetzt.
Nähere Auskunft erteilt Oberforstz. Schröder in Rastatt.
E. 4. Heilbronn. Der in Nr. 37 dieses Blattes als
vermisst

vermisst
ausgeschriebene Karl Hole von Lauffen a. N. ist aufgefunden worden.
Den 17. Februar 1880.
Kgl. Militär-Oberamt.
K. Neuner.

Offene Gehilfenstelle.
Ein gewandter, solider Gehilfe einer Klasse findet bis 1. April d. J. Stelle bei Steuerkommissar Burger in Tauberbischofsheim.
(Mit einer Beilage.)